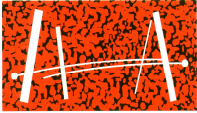


HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ

Teilhabe am Arbeitsleben für „werkstattbedürftige“ Menschen mit Behinderung

München, 27.11.2008

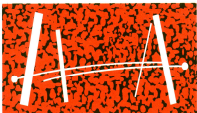




HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ


1.These



Das bestehende System der werkstattgebundener Teilhabeleistungen bedarf zeitgemäßer Anpassungen.

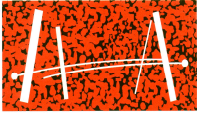


HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ

Phasen der beruflichen Sozialisation von Menschen mit Behinderung



			
Institution	<i>Schule</i>	WfbM <i>(136 SGB IX)</i>	WfbM <i>(136 SGB IX)</i>
Kostenträger	<i>Land</i>	Agentur für Arbeit	überörtlicher Sozialhilfeträger
Grundlage		Eingangsverfahren + Berufsbildungsbereich <i>40 SGB IX</i>	Arbeitsbereich
Dauer	<i>10 Jahre</i>	max.27 (3 + 24) Monate	Nachfolgend



HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ

Herausforderungen

Werkstattbeschäftigte:

1994: 153.000

2000: 194.000

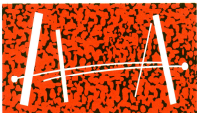
2006: 268.000

Übergangsquoten:

unter 0,3 %

UN-Konvention Art. 27:

„... beinhaltet das Recht und die Möglichkeit, den Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen, die in einem offenen, integrativen und für behinderte Menschen zugänglichen Arbeitsmarkt frei gewählt wurde.“

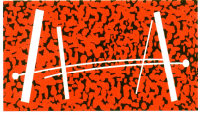


HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ

2.These

Eine räumliche und institutionelle Entflechtung des Unterstützungsbedarfes von der Werkstatt ist erforderlich.....

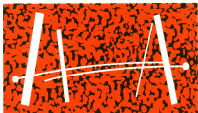
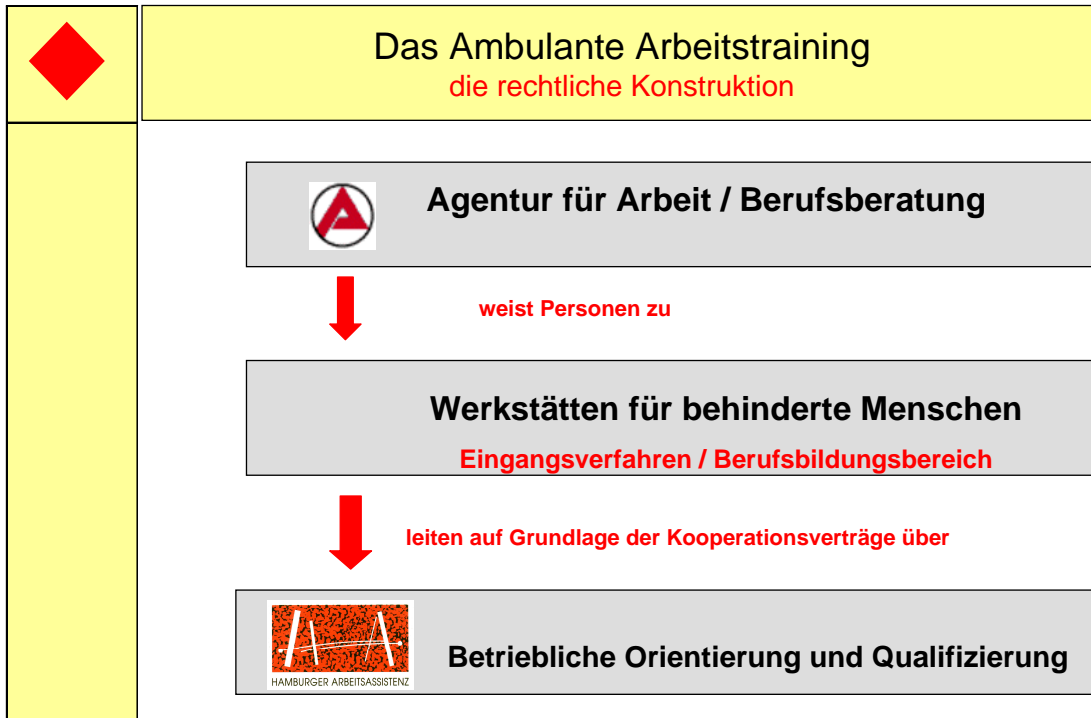
... aber schwierig.



HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ

Entflechtung des Berufsbildungsbereiches

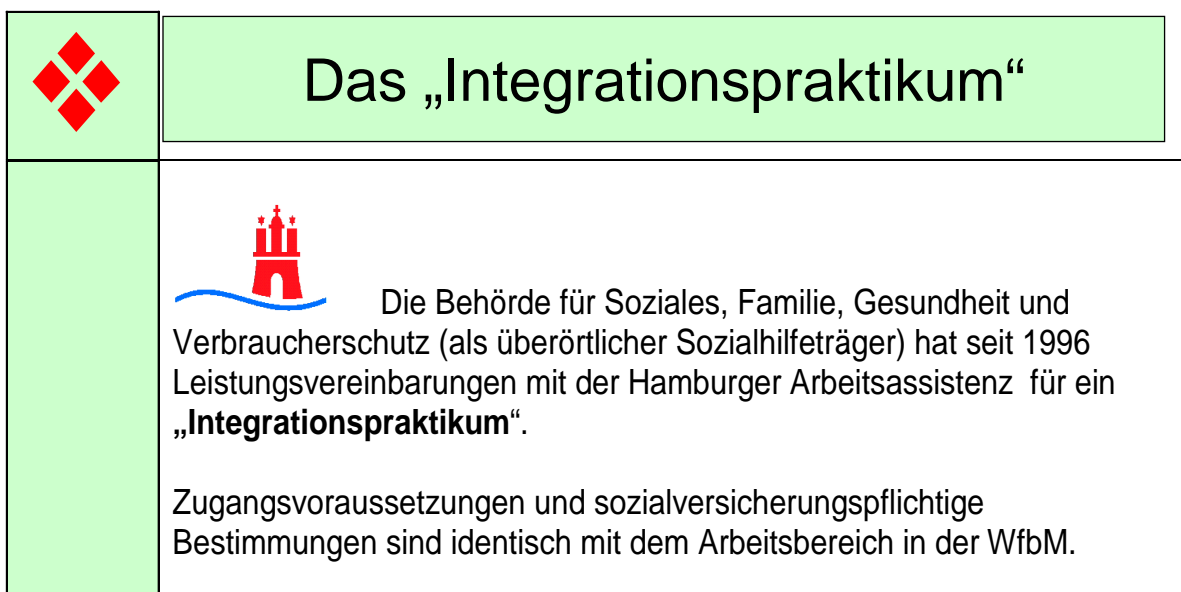
		♦	♦
Arbeitsbereich	Arbeitsbereich	Arbeitsbereich	Arbeitsbereich
Arbeitsbereich	Arbeitsbereich	Arbeitsbereich	Arbeitsbereich
Arbeitsbereich	Arbeitsbereich	Arbeitsbereich	Arbeitsbereich
Arbeitsbereich	Arbeitsbereich	Arbeitsbereich	Arbeitsbereich

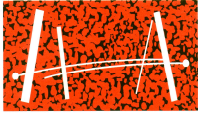


HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ

Entflechtung des Arbeitsbereiches

		♦	♦
Arbeitsbereich	Arbeitsbereich	Arbeitsbereich	Arbeitsbereich
Arbeitsbereich	Arbeitsbereich	Arbeitsbereich	Arbeitsbereich
Arbeitsbereich	Arbeitsbereich	Arbeitsbereich	Arbeitsbereich
Arbeitsbereich	Arbeitsbereich	Arbeitsbereich	Arbeitsbereich





HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ

Unterstützung am Arbeitsplatz

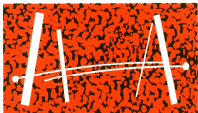
		☒	☒
Arbeitsvertrag	Arbeitsvertrag	Arbeitsvertrag	Arbeitsvertrag
Arbeitsvertrag	Arbeitsvertrag	Arbeitsvertrag	Arbeitsvertrag
Arbeitsvertrag	Arbeitsvertrag	Arbeitsvertrag	Arbeitsvertrag
Arbeitsvertrag	Arbeitsvertrag	Arbeitsvertrag	Arbeitsvertrag

Assistenz am Arbeitsplatz

Schwerbehinderte Menschen haben im Rahmen der Zuständigkeit des Integrationsamtes für die begleitenden Hilfen im Arbeitsleben (..) einen Anspruch auf **Arbeitsassistenz**. (102, 4 SGB IX)

Integrationsamt Hamburg,
 wobei für die Dauer von bis zu drei Jahren die Kosten von dem **zuständigen Rehabilitationsträger** erbracht werden (33, 8 SGB IX)

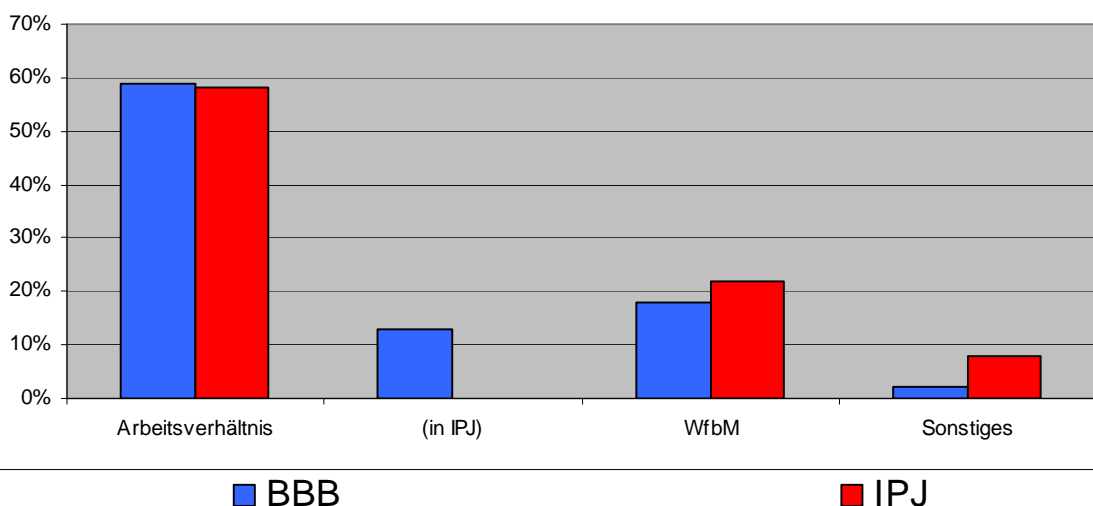
Voraussetzungen:
 Anerkannte Schwerbehinderung und sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis

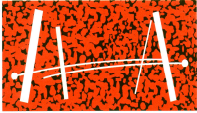


HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ

Übergangsbilanzen

Abgangsgründe aus der Betrieblichen Berufsbildung und Integrationspraktikum (BBB N = 206 Personen; IP = 165 Personen)

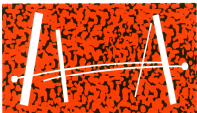




HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ

3. These

Eine Umsetzung ist
erforderlich und attraktiv –
auch unter finanziellen
Aspekten.



HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ

Anna Miehlich

31 Jahre

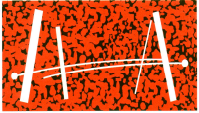
**seit 10/1999 beschäftigt
bei Fa. EUREST im Bistro
der Deutschen Bank**

teilzeitbeschäftigt

**wohnt in Wohngruppe für
behinderte Menschen**

**behindert aufgrund eines
Down Syndroms**





HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ

Kosteneffekte des Modells

Betriebliche Berufsbildung

kostenidentisch

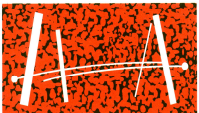
Integrationspraktikum

kostenidentisch

Assistenz am Arbeitsplatz

Die Kosten der Maßnahme richten sich nach dem **individuellen Unterstützungsbedarf** (Arbeitsassistenz) und Lohnkostenzuschüssen (EGZ/SB).

Gegenüber der Förderung im Arbeitsbereich der WfbM tritt ein **Erdrusch** ein

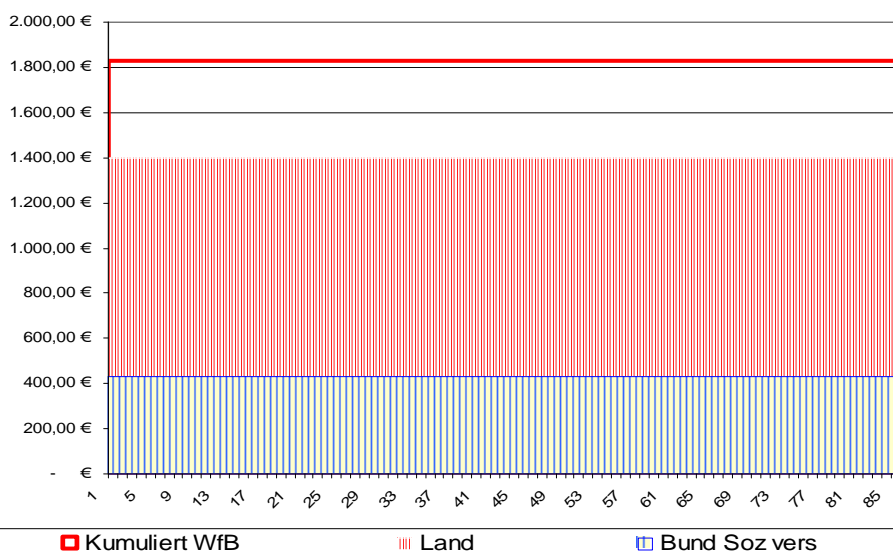


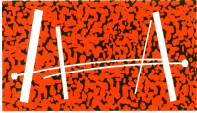
HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ

Kosteneffekte des Modells

Anna M. ab Oktober 1999

bei Verbleib im WfbM



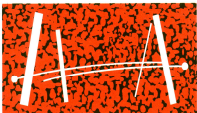
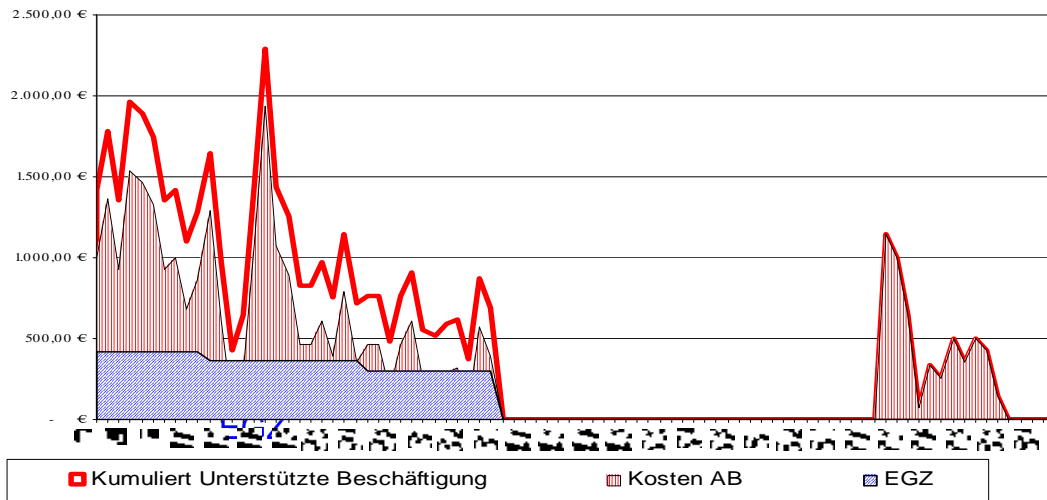


HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ

Kosteneffekte des Modells

Anna M. ab Oktober 1999

in unterstützter Beschäftigung

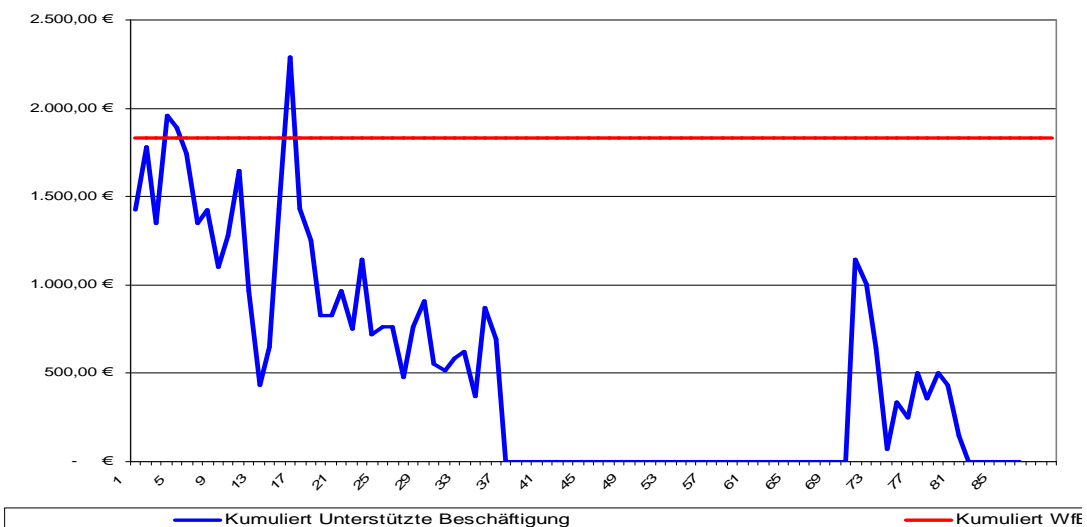


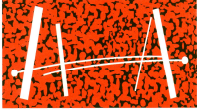
HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ

Kosteneffekte des Modells

Anna M. ab Oktober 1999

Kumulierte Werte (UB und WfbM) im Vergleich

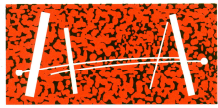




HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ

4. These

Inklusion und Empowerment kommen aus den Regionen



HAMBURGER ARBEITSASSISTENZ

„Unterstützte Beschäftigung“

**Unterrichtung des Staatssekretärs Thönnes BMAS an die
Bundestagsfraktionen (Aug. 2008)**

Bestrebungen, für diese Menschen „Integrationsplätze“ oder Ähnliches außerhalb des WfbM-verantwortungsbereiches zu erfinden und mit Hilfe des Persönlichen Budgets zu finanzieren, sind von geltenden Recht nicht gedeckt.